

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 39 (1977)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Neuerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

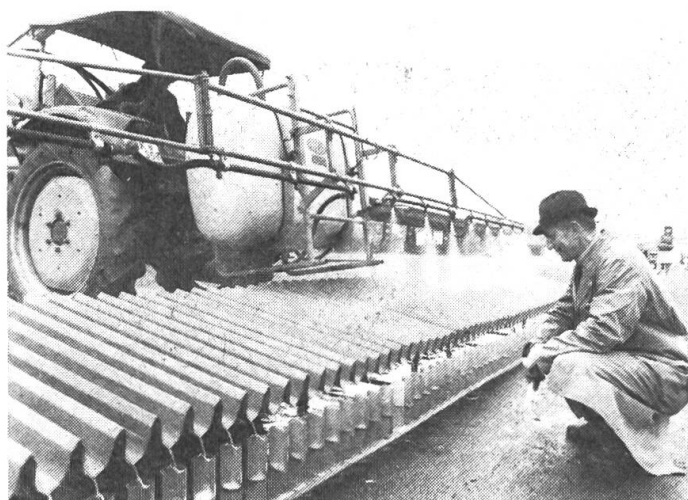
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



dosiert «behandelt» werden. Das ist nicht nur ein Vergeuden von teuren Spritzmitteln. Es ist auch eine gefährliche Ueberdosierung oder effektlose Unterdosierung.

Dagegen hilft nur eins: die Spritzgeräte sollten, wie Experten empfehlen, spätestens nach 400 bis 500 ha Einsatzfläche bei anerkannten Kontrollbetrieben auf ihre Spritzgenauigkeit überprüft werden. Man sollte sich nicht auf das Augenmass verlassen; solche Ungenauigkeiten sind nur in einer fachlich eingerichteten Prüfstelle zu kontrollieren und sachgerecht instandzusetzen. Die Brühverteilung über die ganze Breite der Spritze darf höchstens Abweichungen bis zu 15% aufweisen. Die Prüfkosten, die bei etwa 50 bis 60 DM liegen, stehen in keinem Verhältnis zu den Schäden, die unexakt dosierende Spritzgeräte verursachen.

Foto: Dr. W. Schiffer (agrar-press)

Richtige Bedienung der Heubelüftungsanlage spart Geld

Die Heubelüftung war stets ein interessantes Gesprächsthema. Bei der Bedienung werden aber immer wieder Fehler gemacht. Vielfach werden Ventilatoren gekauft mit höherem Druck und grösserer Luftleistung und Fehler bei der Heuverteilerung gemacht. Besonders jene Bauern, die das Heu mit einer automatischen Verteileranlage abladen, überlassen «öfters den Heustock dem Schicksal. Es bilden sich dann sogenannte Trockenkamme, in denen die Luft entweichen kann. Die richtige Rosthöhe wird vielfach

nicht eingehalten, auch die Einwandung mit soliden Holzplatten muss sorgfältig gemacht werden. Die Heubelüftungsfläche sollte möglichst gross gewählt werden, damit die Stockhöhe nur langsam ansteigt. Die Druckmessung und ein Messgerät dürfen bei einer Heubelüftungsanlage keineswegs fehlen, damit der Bauer optimal belüften kann. Weitere Tips dieser Art können die kantonalen Maschinenberater vermitteln.

Die Seite der Neuerungen

Gefragte Claas-Neuheiten: Markant 60 und LWU

Zu den Neuheiten, mit denen Claas für die Ernte 1977 sein Programm ergänzt hat, gehören die Pickup-Pressen Markant 60 und der Universal-Ladewagen LWU. Schon wenige Wochen nach ihrer Vorstellung beim Vertrieb ist die Nachfrage nach beiden Modellen über Erwarten gross.



Die **Claas-Markant 60** wurde als leistungsstarke Hochdruck-Pressen für Lohnunternehmer und Grossbetriebe konzipiert; sie leistet bis zu 18 t pro Stunde. Mit 1.80 m ist der Aufgreifer besonders breit. Engstehende Zinken und ein Durchmesser der Pickup-Trommel von nur 420 mm garantieren die rechen-saubere Aufnahme auch breiter Schwaden. Funktionssicher und wartungsarm sind die Doppelkurbel-Zubringer mit je drei Zinken, die das Pressgut in die

mit 1790 cm² besonders grosse Kanaleinfüllöffnung fördern. Mit 90 Stössen/Min. und einem langen Kolbenweg von 790 mm werden exakt geformte Ballen gepresst. Besonders bemerkenswert ist das kettenlose Antriebssystem für alle synchron arbeitenden Funktionselemente, wie Zubringer, Kolben, Nadeln und Knoterapparate. Der Garnkasten ist so reichlich bemessen, dass acht Rollen mitgeführt werden können. Selbstverständlich verarbeiten die bewährten Claas-Knoter sowohl Sisal – als auch Kunststoffgarne ohne Umstellung.



Der **Universal-Ladewagen Claas-LWU** ist – wie der Name sagt – mehr als ein üblicher Ladewagen. Als Ladewagen (mit der Serienausrüstung: geschobene Pickup-Vorrichtung von 1.60 m Breite, kraftsparendes Rechenkettens-Fördersystem, Schneideinrichtung für 12 Messer, korrosionsfester Aluminium-Aufbau, Kratzboden und Einbauvorrichtung für Dosierwalzen) zeichnet er sich durch grosses Fassungsvermögen aus. 16 m³ Grünfutter können aufgenommen werden. Für Dürrfutter ist ein faltbarer Aufbau für 32 m³ lieferbar. Durch den Einbau von 12 Messern kann das Futter auf 120 mm Länge geschnitten werden. Mit

dem Silierschneidwerk mit zusätzlichen 11 Messern wird die Schnittlänge auf 60 mm reduziert, Voraussetzung für hohe Verdichtung und einwandfreie Vergärung im Hoch- oder Flachsilos. Zum dosierten Entladen gibt es wahlweise zwei oder drei Abfräswalzen und ein 600 mm breites, nach links und nach rechts laufendes Querförderband. Der Claas-LWU kann als Lade- oder Silierwagen und auch als Transportwagen (nicht nur für Heu, Stroh, Grünfutter oder Silomais, sondern auch für Schüttgüter, Rüben oder Kartoffeln) sehr vielseitig verwendet werden.

Neue Möglichkeiten für die Körnermaisernte

Dank der Entwicklung neuer Maissorten hat der Körnermaisbau in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht. Trotzdem sind viele Teile Europas zur klimatischen Grenzzone des Maisanbaues zu zählen. Diese trifft auch für uns zu, besonders in nassen und spätreifen Jahren und in etwas höher gelegenen Regionen. Obwohl die möglichen Erträge als sehr gut zu bezeichnen sind, birgt aber die Ernte wegen den oft schwierigen Verhältnissen in bezug auf Klima (Witterung und Reife) sowie der oft anzutreffenden Hanglagen, doch manchmal ausserordentliche Schwierigkeiten und Risiken in sich, die eigentlich nur durch eine Spezialmaschine sauber zu lösen sind.

Die Firma Braud, welche schon seit 1898 Erntemaschinen baut und einer der ersten Hersteller von Mähdreschern in Europa war, hat in ihrer langjähri-

gen Erfahrung dieses Problem frühzeitig erkannt und hat durch ständige Entwicklung und Forschung eine in allen Teilen ausgereifte Maschine auf den Markt gebracht, welche den unumgänglichen Anforderungen entspricht, die an eine solche Maschine gestellt werden müssen.

Mit dem **Maisdrescher «Braud 108»** ist es ihr gelungen, eine einzigartige Lösung zu schaffen, welche weltweit als ein Spitzenprodukt von sinnvoller, ganz auf die Praxis abgestimmter, technischer Entwicklung bezeichnet werden darf.

Die sehr leistungsfähigen und robusten Rebler Maisdreschorgane sowie die grosszügig ausgelegte Reinigung arbeiten schwierigerlos mit Pflückschienen-Maispflückern und vereinigen so die Vorteile anderer Maisdreschkombinationen in einem, während die